

Bewegende Worte einer starken Frau

Frühere Zwangsarbeiterin schrieb ein Buch über ihre Zeit im KZ Limmer / Gedenkveranstaltung zum Jahrestag der Befreiung

Von Petra Rückerl

Limmer. 78 Jahre ist es her, dass das ehemalige KZ-Außenlager Hannover-Limmer befreit wurde. Vor 78 Jahren wurde auch die aus Polen verschleppte Schriftstellerin Maria Suszynska befreit. Suszynska-Bartman, wie sie nach ihrer Hochzeit hieß, ist in Polen begraben. Aber der Arbeitskreis „Ein Mahnmal für das Frauen-KZ in Limmer“ hat ihr am Ostermontag eine Stimme gegeben.

Bis zu 1000 weibliche Häftlinge

Das KZ in Limmer war eines der Außenlager des KZ Neuengamme, in dem bis zu 1000 weibliche Häftlinge inhaftiert waren. Es befand sich zwischen dem damaligen Continentalwerk und dem früheren Dorf Limmer. Die dort gefangenen Frauen mussten im Werk der Continental AG im Schichtsystem für die Produktion von Gasmasken arbeiten.

Bei der Gedenkveranstaltung zur Befreiung des Lagers am 10. April 1945 wurde aus Suszynskas-Bartmans Buch „Unheilige Märtyrerinnen“ gelesen. In dem 1971 erschienenen Werk verarbeitete sie das eigentlich Unsagbare ihrer Gefangenschaft, die Ereignisse wurden so für die Nachwelt festgehalten. „Wir lassen die ehemaligen Gefangenen sprechen. Authentischer kann es nicht sein“, sagte Horst Dralle, Vorsitzender des Mahnmal-Arbeitskreises. „In unserem heutigen Gedenken an die Frauen des Conti-KZs erinnern wir, stellvertretend für alle Frauen, die hier zur Zwangs-

arbeit gezwungen wurden, an Maria Suszynska.“

Gesang und Lesung

Der DGB-Chor sang am Gedenkstein an der Sackmannstraße 40



Gedenken an die Befreiung des KZ Limmer: Der DGB-Chor singt, in den Pausen werden die Texte von Maria Suszynska-Bartman verlesen.



Inspiration: Der Kunstmaler Kenneth Susynski setzte die Schilderungen seiner Großtante in moderne Kunst um.

mehrere Musikstücke, darunter „Die Moldau“ und auch polnische Lieder. Der künftig in diese Straße mündende Weg soll nach dem Willen des Bezirksrates Linden-Limmer den Namen „Maria-Suszyns-

ka-Bartman-Weg“ erhalten. Aktive Mitglieder des Arbeitskreises lasen auf dem Gelände der benachbarten Wasserstadt Limmer aus ihrem Buch vor.

Suszynska-Bartman schrieb: „In den Baracken starben die Menschen an Ruhr, Typhus und Erschöpfung. Sie bettelten um einen Tropfen Wasser – vergeblich. Ich träume davon, diesen Ort zu verlassen, die Lumpen auszuziehen, mich in einen heißen Fluss zu stürzen, um mich zu waschen und dann auf die andere, saubere Seite zu gehen, wo das Gras grünt und die Blumen blühen. Aber ein sauberes Flussufer ist weit weg von hier. Vielleicht werde ich nie dort ankommen.“

Buch inspiriert zu Gemälden

Und es gibt noch mehr Bewegendes von der Schriftstellerin und ihrer Familie. Bei einer Internetsuche nach weiteren Informationen stieß Jürgen Hartig aus dem Arbeitskreis im Jahr 2020 auf einen in den USA lebenden Kunstmaler namens Kenneth Susynski. Seine Großtante Maria Suszynska-Bartman, die er nie kennengelernt hatte, hatte ihn mit ihrem Buch zu seinen Gemälden inspiriert.

„Kenneth schickte uns nicht nur eine professionelle englische Übersetzung des Buches, sondern auch Fotos seines gleichnamigen Bilderzyklus mit Erläuterungen – verbunden mit der Zustimmung, die Werke im Rahmen unserer Erinnerungsarbeit an das KZ Conti-Limmer zu zeigen“, berichtete Dralle. Und er fügte an: „Was wir heute erstmals tun.“



Ich träume davon, diesen Ort zu verlassen, die Lumpen auszuziehen, mich in einen heißen Fluss zu stürzen, um mich zu waschen und dann auf die andere, saubere Seite zu gehen, wo das Gras grünt und die Blumen blühen.

Maria Suszynska-Bartman,
ehemalige Zwangsarbeiterin
und Schriftstellerin

Schrecken und Schönes

In den Bildern stünden nach Angaben des Künstlers Schrecken und Schönes unvermittelt nebeneinander, sagte Dralle. „Graues und Knallbuntes.“ Die Bilder von Susynski erinnerten an das „Sich-aus-der-Situation-Wegdenken“ der Gefangenen in ihrer trostlosen Umgebung. Seiner Großtante Maria hätten sie sicher gefallen.

FOTOS: TOBIAS WÖLKI